

*Ján Kubiš*

## Zum Geleit

Die OSZE hat im Jahr 2000 einen Grund zum Feiern. Sie begeht in diesem Jahr den 25. Geburtstag der Schlussakte von Helsinki - desjenigen Dokuments also, das zur Grundlage der KSZE und später der OSZE wurde. Unter der Schirmherrschaft der KSZE diente der "Helsinki-Prozess" den Teilnehmerstaaten dazu, die Einhaltung ihrer KSZE-Verpflichtungen - auch im Bereich der Menschenrechte - zu fördern, und trug so zum Ende der totalitären Regime im Osten und der Teilung Europas bei.

Heute agiert die OSZE in einem veränderten Umfeld und ist mit komplexen und vielfältigen Herausforderungen, mit alten und neuen Bedrohungen für die europäische Sicherheit befasst. Die Organisation hat auch einen raschen Wandel im Hinblick auf Einsätze vor Ort durchgemacht. Innerhalb nur weniger Jahre hat sich die OSZE zu einer vor Ort aktiven Organisation entwickelt, die derzeit über 20 Feldoperationen durchführt und mehrere Tausend nationale und internationale Mitarbeiter in zahlreichen Ländern und Regionen in Europa und Zentralasien beschäftigt.

Dennoch bleibt auch in diesem neuen Umfeld die Philosophie der OSZE unverändert: die Einhaltung und Implementierung aller OSZE-Prinzipien, -Normen und -Verpflichtungen seitens der Teilnehmerstaaten nach Treu und Glauben, deren Verantwortlichkeit gegenüber ihren Bürgern und Verantwortung einander gegenüber. Ihre Stärken sind nach wie vor ihr umfassender Teilnehmerkreis, ihre Instrumente zur Frühwarnung, Konfliktverhütung, Krisenbewältigung und zur Normalisierung der Lage nach Konflikten ebenso wie ihre auf Konsens basierenden Verhandlungen und Konsultationen.

Diese einzigartigen Merkmale der Organisation wurden durch die Beschlüsse des Istanbuler Gipfeltreffens im November 1999 ein weiteres Mal hervorgehoben und gestärkt. Die Konzepte der gemeinsamen und umfassenden Sicherheit, der gleichberechtigten Partnerschaft, der Solidarität und Transparenz bleiben die Leitprinzipien der Organisation. In Istanbul unterstrichen die Teilnehmerstaaten erneut, dass die Sicherheit jedes einzelnen von ihnen untrennbar mit derjenigen aller anderen verbunden ist und dass die Organisation sich mit der menschlichen, der wirtschaftlichen, der politischen und der militärischen Dimension von Sicherheit als unteilbarem Ganzen befassen wird.

In der Erkenntnis, dass die Herausforderungen für die Sicherheit in der Ära nach dem Kalten Krieg eine enge Zusammenarbeit der verschiedenen internationalen Akteure verlangen, sind die OSZE-Teilnehmerstaaten in Istanbul darin übereingekommen die Plattform für kooperative Sicherheit anzunehmen, die u.a. die verstärkte Kooperation zwischen der OSZE und anderen internationalen Organisationen und Institutionen bei gleichzeitiger besserer Nutzung der Ressourcen der internationalen Staatengemeinschaft zum Ziel

hat. Denjenigen Organisationen und Institutionen, deren Mitglieder die OSZE-Prinzipien und -Verpflichtungen einhalten und deren Mitgliedschaft auf Offenheit und Freiwilligkeit beruht, schlägt die Plattform regelmäßige Kontakte, die Benennung von Verbindungsbeamten oder Kontaktstellen, gegenseitige Vertretung bei entsprechenden Treffen sowie sonstige Arrangements, die geeignet sind, die Instrumente jeder Organisation zur Konfliktverhütung besser kennen zu lernen, vor. Im Hinblick auf die Zusammenarbeit in konkreten Krisen empfiehlt die Plattform einander laufend zu unterrichten und sich um eine koordinierte Vorgehensweise zu bemühen, um Doppelarbeit zu vermeiden und den rationellen Einsatz der verfügbaren Ressourcen zu gewährleisten. Die OSZE bietet ihre Dienste als flexibler Rahmen für die Zusammenarbeit bei den verschiedenen, einander verstärkenden Bemühungen an.

In den letzten Jahren wurden in der Tat viele Schritte zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den internationalen Organisationen unternommen; dass dies für die OSZE auch weiterhin Priorität hat, wird in der Plattform hervorgehoben. Ein Rahmen für regelmäßige Beratungen mit Partnerorganisationen wurde bereits eingerichtet, die zielorientierte Zusammenarbeit vor Ort hat sich stetig weiterentwickelt, und die Einbeziehung internationaler Organisationen bereits in die Planungsphase von Aktivitäten vor Ort hat gute Ergebnisse gezeitigt. In diesem Jahr unterzeichneten z.B. die OSZE und der Europarat einen Gemeinsamen Katalog der Kooperationsmodalitäten, eine Darstellung des Umfangs und der Art und Weise ihrer Zusammenarbeit, die dazu dienen soll, das institutionelle Gedächtnis in Bezug auf Kooperationsbemühungen zu bewahren.

Eine innovative Form der Zusammenarbeit zwischen internationalen Organisationen findet derzeit im Kosovo statt. Die OSZE-Mission im Kosovo (OSZE-MIK) ist eine eigenständige Komponente innerhalb des Gesamtrahmens der Übergangsverwaltungsmission der Vereinten Nationen im Kosovo (UNMIK). Sie ist bei Fragen des Institutionen- und Demokratiefbaus, der Menschenrechte und - in Zusammenarbeit mit den VN - Wahlen federführend. Sie hat eine Reihe von Aufgaben, die im Kontext der OSZE bislang beispiellos sind, wie z.B. die Heranbildung eines neuen Polizeidienstes und die Ausbildung von Gerichts- und Verwaltungspersonal sowie die Bereitstellung eines Rahmens zur Neuordnung und Überwachung der Medien.

Die OSZE-Mission im Kosovo wurde zusammen mit den Vereinten Nationen darüber hinaus damit beauftragt, Wahlen im Kosovo zu organisieren und zu überwachen. Die beiden Organisationen haben ein Einwohnermelderegister erarbeitet, das die Grundlage für ein verlässliches Wählerverzeichnis ist, das von der OSZE-Mission im Kosovo erstellt werden soll. Im Dezember 1999 wurde beschlossen, im Rahmen der UNMIK eine gemeinsame "Sonderarbeitsgruppe für Registrierung" einzurichten, die aus Mitarbeitern der Komponenten "Institutionenaufbau" (OSZE) und "zivile Verwaltung" (VN) be-

steht und die Aufgabe hat, die Registrierung der Bürger im Kosovo zu planen und durchzuführen.

Vor kurzem hielt sich eine Bedarfsermittlungsmission für Menschenrechtsausbildung als Teil eines fortlaufenden Gemeinschaftsprojekts der OSZE, des Büros des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte (OHCHR), der Europäischen Kommission und des Europarates im Kosovo auf. Ziel des Projekts ist die Erarbeitung eines gemeinsamen Pakets mit Lehrmaterial und Programmen für die Ausbildung im Bereich Menschenrechte für alle Missionen der OSZE und der VN vor Ort.

Die OSZE-Mission unterhält enge Verbindungen zur KFOR. KFOR sorgt für ein sicheres Umfeld für die Aktivitäten der OSZE im Kosovo. Der Europarat hat sowohl kurz- als auch langfristig Experten für Medien, Polizeiausbildung, Demokratisierung, Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit in die OSZE-Mission im Kosovo entsandt.

Die OSZE-Mission im Kosovo ist zwar als solche wichtig; das Kosovo darf jedoch nicht von der Gesamtregion isoliert werden. Die OSZE spielt eine wichtige Rolle bei der grenzüberschreitenden Arbeit in Südosteuropa, und zwar im Rahmen des Stabilitätspaktes für Südosteuropa, den die Ministerkonferenz der Europäischen Union am 10. Juni 1999 in Köln der Schirmherrschaft der OSZE anvertraut hat. Der Stabilitätspakt hat sich als ein weiterer tragfähiger Rahmen erwiesen, der zur Zusammenarbeit von OSZE und anderen internationalen Organisationen ermutigt.

Ein weiteres Gebiet, in dem enge Zusammenarbeit unerlässlich ist, ist Tschetschenien. Bei den Vorbereitungen zur Rückkehr der Unterstützungsgruppe nach Tschetschenien geht die OSZE prinzipiell davon aus, dass es unerlässlich ist, vor Ort eng mit dem Europarat zusammenzuarbeiten, insbesondere angesichts der Tatsache, dass der Europarat Personal an das Büro Wladimir Kalamanows, des Persönlichen Sonderbeauftragten des Präsidenten der Russischen Föderation für Menschenrechte, abordnet. Darüber hinaus unterstützt auch das Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte (BDIMR) die Arbeit der Mitarbeiter des Sonderbeauftragten. OSZE und Europarat nutzen ihre Kanäle für häufige Kontakte und Informationsaustausch, um sich über dieses Thema zu beraten.

Die immer zahlreicher werdenden Aufgaben der Organisation in den Bereichen Frühwarnung, Konfliktverhütung, Konfliktbewältigung und bei der Normalisierung der Lage nach einem Konflikt veranlassten die Teilnehmerstaaten auf dem Istanbul Gipfel zu dem Beschluss, die Organisation mit weiteren operativen Fähigkeiten auszustatten. Es wurde vereinbart, Schnelle Einsatzgruppen für Expertenhilfe und Kooperation (*Rapid Expert Assistance and Co-operation Teams*, REACT) zu schaffen, um damit die OSZE in die Lage zu versetzen, rasch auf Ersuchen um zivile Expertenhilfe und umfangreiche zivile Einsätze vor Ort reagieren zu können, d.h., die Zeit bis zu deren Entsendung zu verkürzen. Es geht dabei darum, die OSZE zu befähigen, zivile Experten und Polizeifachleute rasch in OSZE-Teilnehmerstaaten zu ent-

senden, um dort im Einklang mit den OSZE-Normen Hilfestellung bei der Konfliktverhütung, Krisenbewältigung und der Normalisierung der Lage nach einem Konflikt zu leisten. Die Teilnehmerstaaten sind auch darin übereingekommen Möglichkeiten zu prüfen, wie die Fähigkeit zur Wahrnehmung von Aufgaben im polizeilichen Bereich verstärkt werden kann. Um Einsätze vor Ort besser vorbereiten und durchführen zu können, wurde die Einrichtung einer Einsatzzentrale beschlossen. Ihre Funktion wird es sein, Feldoperationen, darunter auch solche unter Einsatz von REACT-Ressourcen, zu planen und zu entsenden. Sie wird gemäß der Plattform für kooperative Sicherheit nach Bedarf Verbindung mit anderen internationalen Organisationen und Institutionen halten. Die Teilnehmerstaaten bekräftigten auch noch einmal ihre Entschlossenheit, die Rolle der OSZE bei friedenserhaltenden Einsätzen weiterzuentwickeln, einer Tätigkeit, die die Organisation bislang noch gar nicht ausgeübt hat. Schließlich beschlossen die Teilnehmerstaaten, den Konsultationsprozess innerhalb der OSZE durch die Schaffung eines Vorbereitungsausschusses unter der Leitung des Ständigen Rates der OSZE zu stärken.

Die OSZE hat Umfang und Inhalt ihrer Bemühungen erweitert, was ihren Beitrag zur Sicherheit und Zusammenarbeit im gesamten OSZE-Gebiet erheblich erhöht hat. Die Verdichtung der OSZE-Präsenz in der Region Zentralasien sowie die von Botschafter Wilhelm Höynck und nun von mir geleitete Arbeit als Persönlicher Vertreter des bzw. der Amtierenden Vorsitzenden für Zentralasien haben ein verbessertes gemeinsames Herangehen aller OSZE-Teilnehmerstaaten an die Fülle der Herausforderungen, vor denen die Länder Zentralasiens stehen, ihre weitere Integration und die Verstärkung der kooperativen Aktivitäten der OSZE in der Region zum Ziel.

In Armenien wurde ein neues OSZE-Büro in Eriwan eröffnet. Dieses Büro soll die Umsetzung von OSZE-Prinzipien und -Verpflichtungen sowie die Kooperation der Republik Armenien im Rahmen der OSZE fördern. Es soll die Kontakte zum Amtierenden Vorsitz und anderen OSZE-Institutionen erleichtern. Ebenso wird es Kontakte zu lokalen Behörden, Universitäten, Forschungseinrichtungen und NGOs aufnehmen und pflegen. Im Juli 2000 wurde in Baku, Aserbaidschan, ein OSZE-Büro mit ähnlichem Mandat eröffnet.

In Georgien wurde die OSZE-Mission zusätzlich zu ihrem regulären Mandat mit der Überwachung der Grenzen beauftragt. Durch die Entsendung ständiger Beobachter konnten u.a. die Spannungen zwischen Georgien und der Russischen Föderation, die infolge von Anschuldigungen im Zusammenhang mit den Entwicklungen in und um Tschetschenien aufgetreten waren, verringert werden.

Auch der Aktionsgrad der OSZE-Institutionen hat erheblich zugenommen. Das Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte, der Beauftragte für Medienfreiheit, der Hohe Kommissar für nationale Minderheiten, aber auch die in der menschlichen Dimension tätige Parlamentarische Ver-

sammlung der OSZE erfreuen sich bei den Bemühungen der OSZE um Frühwarnung, Konfliktverhütung und die Normalisierung der Lage nach einem Konflikt einer zunehmend wichtigeren Rolle und wachsenden Einflusses. Ähnliches zeichnet sich in der Arbeit des Koordinators für ökonomische und ökologische Aktivitäten der OSZE ab. Das OSZE-Sekretariat wurde mit dem Ziel reorganisiert, die Einsatzbereitschaft der OSZE, insbesondere mit Blick auf die Planung, Entsendung und Durchführung von Missionen vor Ort, zu erhöhen.

Abschließend möchte ich daher sagen: Europa von Vancouver bis Wladiwostok braucht die Mitwirkung einer gestärkten OSZE, um den Risiken und Herausforderungen, mit denen wir im OSZE-Gebiet konfrontiert sind, begegnen zu können, um die Sicherheit der Menschen zu erhöhen und damit auch im Leben des Einzelnen etwas zu verändern.